

A n t r a g

der Fraktion DIE LINKE

Erarbeitung eines Landeswissenschaftsplans - die Zukunft der Thüringer Wissenschaftslandschaft gestalten

1. Der Thüringer Landtag fordert die Landesregierung auf, zu berichten, welche generelle Position sie zur zukünftigen Entwicklung des Landes auf den Gebieten Wissenschaft und Forschung und zur Stärkung des Profils und der Förderung der Stärken der Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat.
2. Der Thüringer Landtag fordert die Landesregierung auf, bis zum Dezember 2011 einen langfristigen Landeswissenschaftsplan zu erarbeiten. Der Plan soll gemeinsam von allen Akteuren, der Landesregierung, den Hochschulen und Forschungseinrichtungen erarbeitet werden.

Der Plan soll verbindliche Aussagen treffen:

- zur zukünftigen Entwicklung des Landes auf den Gebieten Wissenschaft und Forschung,
- zur Stärkung des Profils und der Förderung der Stärken der Hochschulen und Forschungseinrichtungen,
- zum Ausbau der Hochschulen unter Berücksichtigung der Demographiezahlen,
- zur Beförderung von Exzellenz und Konkretisierung hoch qualifizierter Bildung und Forschung,
- zur Stärkung der Forschung und Technologie insgesamt (Grundlagen und angewandte Forschung) und Clusterbildung,
- zur Bündelung von Ressourcen und der länderübergreifenden Zusammenarbeit,
- zur Stärkung der Hochschulautonomie und dem Abbau von hemmenden Regelungen,
- zu einer bedarfsgerechten Ausfinanzierung aller Wissenschaftseinrichtungen einschließlich des Hochschulbaus,
- zu dem Beitrag von Wissenschaft und Forschung zur Stärkung der einheimischen Wirtschaft und Beförderung der gegenseitigen Zusammenarbeit.

Begründung:

Der gegenwärtige Landeshochschulplan ist ausgelaufen, der Hochschulpakt mit dem Land läuft aus und der Haushalt des Jahres 2011 beinhaltet Einsparungen bei den Hochschulen. Bislang sind keinerlei Anzeichen für eine Erstellung eines neuen Landeshochschulplans zu erkennen. Angesichts der zukünftigen Aufgaben muss jedoch gemeinsam mit allen Akteuren an der Weiterentwicklung eines Wissenschaftsstandorts Thüringen gearbeitet werden. Die Herausforderungen der Wissensgesell-

schaft, die wirtschaftlichen Daten, die demographischen Zahlen und die Zukunft des Landes bedürfen einer einheitlichen Strategie.

Für die Fraktion:

Blechschmidt